

SEPTEMBER

OKTOBER

2026

**Freikirche
Gemeinde Gottes
Trossingen**



GEMEINDEBRIEF

*„Halleluja! Danket dem HERRN; denn er ist
freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“*

Psalm 106,1

TERMINE

Im September & Oktober

So - 06. September
Abendmahlgottesdienst
 10:00 Uhr

Sa - 26. September
Frauenzeit
 Uhrzeit wird noch mitgeteilt

So - 27. September
Erntedank-Gottesdienst
 10:00 Uhr

So - 27. September
Mitgliederversammlung
 17:00 Uhr

Do. 01.10. 60 + 14.30 h

So - 04. Oktober
Abendmahlgottesdienst
 10:00 Uhr

Do - 08. Oktober
**Gottesdienst mit
 Samuel Peterschmitt**
 19:00 Uhr

Do - 29. Oktober
J-Day

VORSCHAU

Fr - 13. November
Frauenzeit
 18:00 Uhr

So - 15. November
Taufgottesdienst



Was bleibt?

Wir leben in einer Zeit, in der uns vieles verspricht, was wir angeblich brauchen, um glücklich und erfüllt zu sein. Mehr Besitz, mehr Anerkennung, mehr Genuss, mehr Selbstverwirklichung – und nicht selten auch mehr Freiheit von allen Einschränkungen. Die Welt sagt uns: „Nimm dir, was dir gefällt. Tu, was dir guttut. Lebe deine Wünsche aus.“ Doch Johannes erinnert uns nüchtern daran: **Die Welt vergeht – mit ihr ihre Lust.**

Das bedeutet nicht, dass alles, was uns Freude macht, schlecht wäre. Gott hat uns geschaffen, damit wir uns freuen, dankbar leben und seine guten Gaben genießen. Aber die **fleischliche Lust** wird dort gefährlich, wo sie uns einredet, dass unsere tiefste Erfüllung in dem liegt, was diese Welt uns geben kann. Sie ist **betrügerisch**, weil sie mehr verspricht, als sie halten kann.

Die Lust sagt: „Wenn du das hast, wirst du zufrieden sein.“ Doch kaum haben wir es, brauchen wir das Nächste. Sie sagt: „Wenn du von diesen Menschen Anerkennung bekommst, bist du wertvoll.“ Doch menschliche Anerkennung kann sich jederzeit verändern. Sie sagt: „Wenn du deinen eigenen Willen durchsetzt, wirst du frei.“

Doch ein Leben, das nur um die eigenen Wünsche kreist, macht den Men-

schen nicht frei – es kann ihn gerade an seine Wünsche binden.

Die Sünde hat immer etwas Verlockendes an sich. Sie zeigt uns den scheinbaren Gewinn und verschweigt den Preis. Sie bietet den Augen einen schönen Augenblick, aber sie kann das Herz nicht dauerhaft sättigen. **Was heute glänzt, kann morgen schon vergangen sein.**

Johannes stellt dieser Vergänglichkeit eine andere Lebensrichtung gegenüber: **„Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“**

Das ist ein bemerkenswerter Gegensatz. Auf der einen Seite: *Die Welt vergeht.* Auf der anderen Seite: *Wer den Willen Gottes tut, bleibt.* Das Tun des Willens Gottes ist dabei nicht der Ver-

such, sich durch gute Werke die Rettung zu verdienen. Unsere Rettung kommt allein aus Gottes Gnade durch Jesus Christus. Wir können uns das ewige Leben nicht erarbeiten. Aber wer Christus wirklich vertraut, dessen Leben bleibt nicht unverändert. **Die Gnade, die uns rettet,**

führt uns auch in einen neuen Lebensweg. Gottes Wille bewahrt uns davor, unser Leben auf das zu bauen, was vergeht. Er richtet unseren Blick auf das, was bleibt.

1. Nicht alles, was uns lockt, ist gut für uns.

Und
die Welt vergeht
mit ihrer Lust,
wer aber
den Willen Gottes tut,
der bleibt
in Ewigkeit.

1. Johannes 2,17

Fleischliche Lust kann sehr überzeugend sein. Sie fühlt sich im Augenblick richtig an und kann doch in die falsche Richtung führen. Deshalb brauchen wir mehr als unsere Gefühle und Wünsche: Wir brauchen Gottes Wort als Maßstab.

2. Die Welt verspricht Bestand, aber sie kann ihn nicht geben.

Karriere, Besitz, Gesundheit, Anerkennung und menschliche Erfolge haben ihren Wert – aber nichts davon ist ewig. Wenn wir unser Herz daran hängen, bauen wir auf etwas, das vergeht.

3. Gottes Wille ist nicht dazu da, uns das Leben wegzunehmen.

Gottes Gebote sind keine willkürlichen Einschränkungen eines freudlosen Gottes. Er kennt uns besser, als wir uns selbst kennen. Sein Wille führt zum Leben und bewahrt uns vor Wegen, die uns letztlich schaden.

4. Jesus nachzufolgen bedeutet, den eigenen Willen unter Gottes Willen zu stellen.

Das ist manchmal ein Kampf. Wir müssen Wünsche loslassen, Entscheidungen neu ausrichten und gelegentlich „Nein“ zu dem sagen, was uns reizt. Aber gerade darin erfahren wir die gute Führung unseres Herrn.

5. Was für die Ewigkeit Bestand hat, sollte auch heute unser Leben bestimmen.

Die entscheidende Frage lautet nicht nur: „Was möchte ich?“ oder „Was bringt mir etwas?“ Sondern: „**Herr, was möchtest du? Wie kann ich dir heute gehorsam sein?**“

Was bedeutet das für uns heute? Als Nachfolger Jesu stehen wir täglich vor der gleichen Entscheidung. Wir können uns von dem bestimmen lassen, was gerade in unserer Gesellschaft angesagt

ist, was unsere Gefühle verlangen oder was uns kurzfristig Befriedigung verspricht. Oder wir können innehalten und fragen: **Was ist Gottes Wille in dieser Situation?**

Das kann ganz praktisch werden: Wie gehe ich mit meinem Ehepartner um? Wie rede ich über andere Menschen? Was lasse ich in meine Gedanken und in mein Herz? Wie gehe ich mit Geld und Besitz um? Wie verbringe ich meine freie Zeit?

Gerade darin liegt etwas Rettendes und Bewahrendes: **Wenn wir Gottes Willen suchen und ihm gehorsam folgen, bewahrt er unser Herz davor, sich an das Vergängliche zu verlieren.**

Dabei dürfen wir nicht vergessen: Wir gehen diesen Weg nicht aus eigener Kraft.

Vielleicht ist der Beginn eines neuen Herbstes eine gute Gelegenheit, unser Herz zu prüfen: **Woran hängt mein Herz? Was bestimmt meine Wünsche? Höre ich stärker auf die Stimme der Welt oder auf die Stimme meines Herrn? Baue ich auf das Vergängliche oder auf Christus, der bleibt?**

Die Welt vergeht mit ihrer Lust. **Wir dürfen anders leben:** uns an Jesus halten, Gottes Willen suchen und auf das vertrauen, was ewig Bestand hat. Am Ende zählt nicht, wie viel wir erreicht oder genossen haben, sondern ob unser Leben auf Christus gegründet ist und wir ihm treu nachfolgen.

Was bleibt? Nicht Reichtum, Anerkennung oder Vergnügungen dieser Welt – **Christus bleibt. Sein Wort bleibt. Seine Verheißungen bleiben.**

Darum lasst uns in den kommenden Monaten nicht dem nachjagen, was vergeht, sondern treu **dem nachfolgen, der bleibt.**

Pastor Christian Krumbacher

UNSERE KLEINGRUPPEN & TREFFEN

Gebetskreise

Frauengebetskreis

14-tägig am Donnerstag
14:00-16:00 Uhr
Termine erfragen bei
Bernadette Schwarzelühr
Tel.: 07464 2786

Matthäus-28-Gebet

Gebet für Menschen, die Jesus
(noch) nicht kennen
Samstags 7:00-8:00 Uhr in der
Gemeinde

Hauskreise

Frauenhauskreis

14-tägig am Dienstag 19:30 Uhr
bei Maria Reinbold
Termine erfragen: Tel.: 07425
33 70 75

Jugendhauskreise

Bei Interesse bei Noah Reinbold
melden Tel.: 0176 36386086

Weitere Treffen

Eltern-Kind-Treff

(für Kinder von 0 – 3 Jahren)

Mittwochs 10:00 – 11:30 Uhr
in der Gemeinde Gottes
Anmelden bei Ruth Muntean oder
Melanie Almasi
Tel.: 0179 7270 480 oder unter
melanie.almasi@outlook.de

Frauentreff am Morgen

2x im Monat
Termine erfragen bei Gerdy Weiß
Tel.: 0176 91437637

Männertreffen

Termine erfragen bei Ralf Weiß
Tel.: 0176 91447789

Gemeinschaftstreffen 60+

Aktuelle Termine finden Sie auf
Seite 2 unter „Termine“

Frauenzeit

Aktuelle Termine finden Sie auf
Seite 2 unter „Termine“

TAUFGOTTESDIENST - 19.07.2026



Namen

Mit großer Freude durften wir einen besonderen Taufgottesdienst feiern.

13 Menschen haben sich an diesem Tag taufen lassen und damit ihren persönlichen Glauben an Jesus Christus öffentlich bekannt.

Wir sind dankbar für jeden einzelnen Täufling und freuen uns, sie auf ihrem weiteren Glaubensweg begleiten zu dürfen.

Wir wünschen euch, dass ihr in eurem Glauben weiter wachst, Gottes Liebe immer wieder neu erlebt und unsere Gemeinde als einen Ort erfahrt, an dem ihr euch zu Hause fühlen könnt.

Gottes reichen Segen für euren weiteren Weg mit Jesus!

„Ihr wurdet zusammen mit ihm begraben, als ihr getauft wurdet, und weil ihr mit ihm verbunden seid, seid ihr dann auch zusammen mit ihm auferweckt worden. Denn ihr habt auf die Macht Gottes vertraut, der Christus von den Toten auferweckt hat.“

Kolosser 2,12

RANGER CAMP - EXODUS 2026

EINE WOCHЕ, DIE ANDERS KAM ALS GEPLANT



Eine Woche. Ein Motto. Jede Menge Ranger. Und ein Gott, der uns durch alles hindurch begleitet hat.

„Exodus“ – unser diesjähriges Sommercamp stand ganz im Zeichen des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten. Eine Geschichte von Aufbruch, Freiheit, Vertrauen und einem Weg, von dem man am Anfang noch gar nicht wusste, wohin er führen würde.

Und irgendwie passte das ziemlich gut zu unserer Campwoche.

Noch bevor überhaupt der erste Ranger auf dem Platz stand, wurde angepackt. Zwei Tage lang wurde aufgebaut, geschleppt, gehämmert und vorbereitet. Zum Glück mussten wir das nicht allein schaffen: Viele Eltern kamen und halfen mit. So entstand Stück für Stück unser Camp für die kommende Woche.

Und dann ging es endlich los.

Eine Woche lang wurde unser Camp zum Zuhause. Es wurde gespielt, gelacht, gesungen, gemeinsam gegessen, über Gott gesprochen und natürlich jede Menge Unsinn gemacht.

Es gab Action, Abenteuer und viele Momente, bei denen man schon währenddessen wusste: Das werden wir später noch erzählen.

Einer dieser Momente war ganz spontan: Ab ins Freibad!

Bei der extremen Hitze war die Abkühlung genau das Richtige. Also wurde kurzerhand umgeplant und aus dem normalen Camptag ein Freibadtag. Doch irgendwann musste der Badespaß auch wieder ein Ende haben. Und auch dafür fanden sich Menschen, die einfach mit anpackten: Freiwillige Eltern holten die Ranger ab und brachten sie zurück zum Camp.

Genau solche Momente machen ein Camp besonders. Nicht alles muss vorher geplant sein. Manchmal entstehen die schönsten Erinnerungen spontan – und manchmal braucht es einfach Menschen, die sagen: „Klar, machen wir!“

Auch der Bunte Abend durfte natürlich nicht fehlen. Hier wurde gespielt, gelacht und getobt. Es wurde laut, lustig und vielleicht auch ein kleines bisschen chaotisch – also genau so, wie ein guter bunter Abend sein sollte.

Doch eine Woche im Camp bringt nicht nur Sonnenschein und gute Laune mit sich.

Am Montag wurden wir von einem Sturm überrascht.

Plötzlich hieß es: aufmerksam sein, reagieren, zusammenhalten. Wir mussten die Situation ernst nehmen und gleichzeitig ruhig bleiben. Und genau in diesem Moment durften wir etwas ganz Besonderes erfahren: Gott hat uns bewahrt.

Überhaupt war das Thema Vertrauen in dieser Woche mehr als nur eine Geschichte aus der Bibel.

Die Israeliten wussten beim Aufbruch aus Ägypten schließlich auch nicht, was sie auf ihrem Weg erwarten würde. Sie mussten lernen zu vertrauen, obwohl sie den nächsten Schritt noch nicht kannten.

Und auch wir mussten in dieser Woche manchmal Dinge anders machen als geplant.

Zum Beispiel beim Feuer.

Die extreme Hitze machte ein Lagerfeuer unmöglich. Unser traditionelles Ratslagerfeuer musste deshalb ausfallen. Aber anstatt den Abend einfach ausfallen zu lassen, wurde aus dem Feuer ein Ratslagerlicht.

Kein großes Feuer. Keine Flammen, die in den Himmel schlagen. Aber trotzdem eine gesegnete Zeit. Wir sangen gemeinsam, beteten und ließen den Tag in besonderer Atmosphäre ausklingen.

Denn vielleicht ist genau das Exodus: Nicht darauf zu bestehen, dass alles genauso läuft, wie man es sich vorgestellt hat. Sondern weiterzugehen und darauf zu ver-

trauen, dass Gott auch dort dabei ist, wo der Weg plötzlich anders aussieht.

Und dann war diese Woche auch schon wieder vorbei. Was bleibt?

Viele Geschichten. Viele Lachanfälle. Nasse Handtücher. Erinnerungen an einen stürmischen Tag. Einen bunten Abend. Gespräche über Gott. Gemeinsame Abenteuer. Und wahrscheinlich auch das eine oder andere Erlebnis, das man lieber nicht in einem offiziellen Rückblick erwähnt.

Aber vor allem bleibt Gemeinschaft. Und diese Gemeinschaft endete nicht mit dem letzten Campabend.

Beim Abbau kamen wieder viele Menschen zusammen: Eltern, Mitglieder aus der Gemeinde und sogar ehemalige Ranger. Wieder wurde gemeinsam angepackt, geschleppt und aufgeräumt, bis vom Camp schließlich nur noch die Erinnerungen übrig waren.

Und genau dafür sind wir dankbar.

Für jeden, der aufgebaut hat.
Für jeden, der gefahren ist.
Für jeden, der geholfen, organisiert, gekocht, aufgepasst, angefeuert oder einfach mit angepackt hat.

Für unsere Ranger und unser Team.

Für unsere Gemeinde.

Für die Eltern und die ehemaligen Ranger.

Denn ein Camp entsteht nicht nur aus Zelten, Material und einem guten Programm. Ein Camp entsteht durch Menschen, die gemeinsam unterwegs sind.

Edi Heer

ELIA UND DER RABE

GOTTES VERSORGUNG VERSTEHEN LERNEN

(1. Könige 17)



Es war einmal ein Mann namens Elia, und er liebte Gott sehr. Gott hatte ihm eine wichtige Aufgabe gegeben. Elia musste dem König Ahab etwas sagen, und zwar, dass es nicht mehr regnen würde. Kein Regen bedeutete kein Wasser und kein Essen aus dem Garten.

Gott sagte zu Elia: „Hab keine Angst. Geh weg von hier und versteck dich am Bach Kerit. Dort wirst du Wasser trinken können.“

Elia hörte auf Gott und ging zum Bach.

Er war ganz allein, aber er wusste, dass Gott bei ihm war.

Jetzt kommt der spannende Teil! Gott hatte nämlich einen besonderen Plan, um Elia zu versorgen. Jeden Morgen und jeden Abend schickte Gott Raben, um Elia Brot und Fleisch zu bringen. Stell dir vor, die Raben kamen angeflogen, und in ihren Schnäbeln hatten sie das Essen für Elia! So hatte Elia immer genug zu essen und Wasser aus dem Bach.

Elia vertraute Gott und wusste, dass Gott auf ihn aufpasste. Egal, wie alleine er sich fühlte, Gott sorgte für ihn und gab ihm alles, was er brauchte.



Botschaft der Geschichte

Gott kümmert sich um uns, egal wo wir sind. Wir können ihm immer vertrauen, denn er wird uns versorgen.

Gott hat viele Möglichkeiten, uns zu versorgen. Elia hat wahrscheinlich nicht daran gedacht, dass Raben ihm das Essen bringen könnten, aber sie taten es. Vielleicht haben wir unsere genauen Vorstellungen von dem, was Gott wie tun soll. Aber er kann es auch anders tun. Er hat unendlich viele Möglichkeiten. Lasst uns unsere Augen und unser Herz öffnen für Gottes Handeln. Es ist vielleicht manchmal anders, als wir es uns vorgestellt haben, aber es ist immer so, wie es am besten ist.

September

07.09. Naomi Wacakowski
07.09. Mile Cetkovic
08.09. Anna Reinbold
08.09. Janos Gedö
08.09. Nicole Brotzmann
09.09. Rainer Bosse
13.09. Sally Emily Binefeld
15.09. Enikö Krumbacher
15.09. Samuel Pallanki
16.09. Evelin Kraus
17.09. Melissa Reinbold
17.09. Madalina Baisan
19.09. Eugenia Irina Fira
19.09. Miriam Muresan
21.09. Joas Unguras
21.09. Joyce Lucylle Janik
22.09. Samuel Wolf
23.09. Gertraud Kusch
25.09. Rahel Joy Waczakowski
27.09. Raimond Reinbold

Oktober

02.10. Tamara Conde
04.10. Johanna Krumbacher
07.10. Lidia Maria Cosmuta
07.10. René Almasi
07.10. Timea Crisan
12.10. Raphael Levi Krumbacher
14.10. Victor Friesen
17.10. Julia Reinbold
20.10. Marcus Waczakowski
20.10. Tobias Schirling
21.10. Alen Mircea Dico
21.10. Sulamith Bosse
21.10. Julia Sommer
25.10. Peter Cosmuta
25.10. Daniel Muresan
25.10. Benedikt Benrad
27.10. Levi Benett Reinbold
30.10. Bastian Dumke
31.10. Uwe Schlee





Pastor

Christian Krumbacher

Tel. 07425 / 27 218

Mobil 0160 960 353 82

Christian.Krumbacher@gemeindegottes.de

Pastoralassistent

Othniel Erdei

Mobil 0176 471 308 24

Othniel.Erdei@web.de

Älteste

Rainer Bosse

Tel.: 07425 3300453

Victor Friesen

Tel.: 07425 3300777

Noah Daniel Reinbold

Tel.: 0176 36386086

Barnabas Domokos

Tel.: 07425 3349535

Marius Krumbacher

Tel.: 07425 329293

Marcus Waczakowski

Tel.: 07425 337043

Ralf Weiß

Tel.: 0176 91447789

Jugendleiter

Marius Krumbacher

Tel.: 07425 329293

Sekretär

Jonathan Siegel

Tel.: 01590 6175726

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Anette Menzel

Rebecca Schleeh

Marcus Waczakowski

Christian Krumbacher

E-Mail:

Gemeindebrief.gego@web.de

Regelmäßige Termine

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (mit Kinderbetreuung)
Montag	19.30 Uhr	Gebet
Dienstag	10.00 Uhr	Gebet am Morgen
Mittwoch	19.30 Uhr	Bibelabend
Freitag	19.00 Uhr	Teeny-Kreis (12 – 14 Jahre)
Freitag & Samstag		Royal-Rangers
Samstag	19.00 Uhr	Jugend-Treff

Freikirche Gemeinde Gottes KdÖR

Linsenboldstraße 3-78647 Trossingen

www.gegotrossingen.de



Unsere **Gottesdienste** können Sie sonntags und mittwochs auch **online im Livestream** mitverfolgen oder später im Archiv unserer Homepage abrufen.

Kontoverbindungen

Gemeinde Gottes Trossingen

Kreissparkasse Tuttlingen

IBAN: DE88 6435 0070 0000 9966 71

BIC: SOLADES1TUT

*Wenn du die **Hoffnungshalle** unterstützen möchtest, kannst du hier mit deiner Spende dazu beitragen:*

Gemeinde Gottes Trossingen

Kreissparkasse Tuttlingen

IBAN: DE12 6435 0070 0008 5253 36

BIC: SOLADES1TUT

GIROCODE

